

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur am 18. November 1869 hielt Stabsarzt Dr. Schröter einen Vortrag über Synchytrien. Die Synchytrien gehören zu den einfachsten Schmarotzern auf lebenden Pflanzen. Es waren bisher sechs Synchytrien bekannt, welche sämmtlich in Schlesien aufgefunden worden sind. Das häufigste ist *Synchytrium Anemones* Wor., es kommt auf *Anemone nemorosa* L., aber auch auf *A. ranunculoides* L. vor, und bildet kleine Höckerchen, die dunkelviolett gefärbt erscheinen. Auf *A. nemorosa*, in Wäldern um Breslau auf *A. ranunculoides* bei Liegnitz. *Synch. Mercurialis* Fuck. bildet auf *Mercurialis perennis* L. becherförmige Wäzchen, reichlicher weissliche, später braun werdende Krusten. Im Fürstensteiner Grunde, auf dem Rummelsberge bei Strehlen, und auf einem kleinen Beete im Breslauer botanischen Garten. *Synch. Taraxaci* De By et Wor. Wald zwischen Kottwitz und Tschechnitz, und im Schosnitzer Wäldchen bei Canth auf *Taraxacum officinale* Wigg. bildet kleine orangerothe Wäzchen. *Synch. Succisae* De By et Wor. bildet auf *Succisa pratensis* Mch. grosse cylindrische Wäzchen, von goldgelber Farbe, so lange der Parasit noch unreif ist, später braun. In der Nähe von Breslau bei Arnoldsühle. *Synch. Stellariae* Fuck. erscheint als goldgelbe, im reifen Zustand als braune Auftreibung auf *Stellaria media* Wahl. In der Nähe von Liegnitz. Das zuletzt bekannt gewordene *Synchytrium* ist von Prof. J. Kuehn in Schlesien selbst auf *Myosotis stricta* entdeckt worden. Vortragender hat es auf dieser Pflanze noch nicht gefunden, dagegen glaubt er ein *Synchytrium*, welches auf *Lithospermum arvense* rothgelbe, später braune Krusten bildet, mit dem Kuehn'schen *S. Myosotidis* vereinigen zu müssen. Ausser diesen 6 schon früher bekannten Species finden sich in der Nähe von Breslau noch 4 andere Arten, welche bisher nicht bekannt gewesen. Sehr häufig findet sich ein solches auf *Gagea pratensis* und *G. lutea* als kleine gelbe Punkte. In allen Wäldern um Breslau auf *G. lutea*, auf *G. pratensis* im botanischen Garten. Es soll als *S. laetum* n. sp. aufgeführt werden. *Synch. globosum* n. sp. fand Vortragender an einigen *Viola*-Arten auf einer feuchten Wiese hinter dem Scheiniger Parke. Es bildet halbkugelige Wäzchen, in welchen die in der Jugend weissen Kugeln des Parasiten liegen. Auf *Adoxa Moschatellina* lebt *Synch. anomalum* n. sp., in der Jugend weiss, bei Skarsine, bei Canth und Sibyllenort und bei Liegnitz gefunden. Endlich *Synch. aureum* n. sp. findet sich auf *Lysimachia Nummularia*, *Cardamine pratensis* und *Prunella vulgaris*, bei Arnoldsühle auf den Wiesen an der Ohle, hinter der Margarethenwiese und bei Carlowitz. — Der Sekretär Prof. Dr. Ferdinand Cohn hielt einen Vortrag über Pilzepidemien bei den Insekten. Während bei den höheren Thieren, und insbesondere bei Menschen, Pilze bis jetzt nur als Erreger von Hautkrankheiten mit Sicherheit erkannt, als Ursachen innerer,

insbesondere contagiöser Erkrankungen aber wohl vermuthet, jedoch nicht nachgewiesen sind, entwickeln sich im Blut der anderen Thiere, insbesondere der Insekten, Pilze, welche bei denselben tödtliche Krankheiten, meist Epidemien, erzeugen. Schon seit dem 17. Jahrhundert hat man aus dem Körper von Insekten Pilze hervorwachsen sehen, $\frac{1}{3}$ bis 6 Linien lang, meist schön gelb, walzlich, an der Spitze oft kolben- oder keulenförmig verdickt oder verzweigt; an diesen Spitzen sitzen die warzenähnlichen Früchte des Pilzes, in deren Innern sich haardünne lange Sporen, meist zu 8 in einem engen Schlauche eingeschlossen, entwickeln. Diese Insecten bewohnenden Pilze wurden von Leveillé und Tulasne als *Torrubia*, von Fries als *Cordyceps* bezeichnet. Dass die Cordycepspilze, und insbesondere ihre Vorläufer, die Isarien, Epidemien bei Insekten veranlassen, ist seit 1866 durch Bail, Hartig und De Bary bei den Kiefereulen und Kieferspinnern nachgewiesen, welche in den Forsten Norddeutschlands oft verheerend auftreten. Nach einigen Angaben sterben 50—80 pCt. dieser Raupen an der Isarienkrankheit. Seit längerer Zeit wurden die Seidenraupen in Südeuropa von einer Krankheit befallen, in deren Folge die Seidenerter in ganzen Provinzen zu Grunde ging; die abgestorbenen Raupen verwandelten sich in starre, harte Mumien und bedeckten sich an der Oberfläche mit weissem, staubigem Schimmel, während das Innere mit trockenem weissen Pilzgewebe ausgestopft war. Dieser Pilz ist seit 1835 unter dem Namen *Botrytis Bassiana* bekannt; die Krankheit selbst ist seit länger als 10 Jahren in den Seidenkulturen völlig verschwunden, dagegen in den letzten Jahren als ausserordentlich verbreitet unter den Kieferraupen erkannt worden. In eine andere Abtheilung des Pilzreichs gehört dagegen die Gattung *Empusa*, welche das epidemische Absterben der Stubenfliegen im Herbst veranlasst. *Empusa* entwickelt sich auch in anderen Insekten; Bail fand, dass *Empusa* 1867 und 1868 ein epidemisches Absterben der den Kieferwäldern so gefährlichen Forleule veranlasste; ich selbst habe die in diesem Frühjahr auf den Feldern ausserordentlich verbreitete Zwergcicade (*Jassus sexnotatus*) einer epidemischen Empusakrankheit unterliegen sehen. Im September dieses Jahres richteten die Raupen der Ackersaat-*Agrotis segetum* in den Rapsfeldern und der jungen Winter-*saat* Schlesiens ausserordentliche Verheerungen an; in diesen Raupen beobachtete ich eine neue Pilzkrankheit, welche dieselben in ihrem Winterlager in der Erde hinwegrafft. Die Raupen werden äusserst träge, bewegungslos, ihre Farbe ändert sich von graugelb in matt schwarz, während der Kopf und andere hornige Theile glänzend schwarz werden. Nach dem Tode wird die Raupe erst weich, endlich austrocknend und einschrumpfend, schliesslich in eine schwarze, steinharte brüchige Mumie verwandelt. Der ganze Körper ist mit einer schwarzen zunderartigen Pilzmasse ausgefüllt, die unter dem Mikroskop fast nur aus sehr grossen kugelförmigen Sporen besteht, während die Pilzfäden zeitig zu Grunde

gehen. Ich habe den Pilz als *Tarichium sphaerospermum*, die Krankheit als schwarze Muscardine bezeichnet. Als erstes Stadium der Krankheit zeigt sich eine Schwarzfärbung des Blutes mit Auftreten von Krystallen und zahlreichen kugelförmigen, frei umherschwimmenden Pilzzellen in demselben. Diese Pilzzellen entstehen so, dass die auf eine noch nicht erforschte Weise in's Innere der erkrankenden Raupen eingedrungenen Fäden des Pilzes sich durch Quertheilung in zahlreiche Glieder oder Gonidien theilen, welche anschwellend, sich von einander lösen und durch das Blut in der ganzen Körperhöhle vertheilen (Oidiumzustand, analog dem Wassermycel oder der Kugelhefe von *Mucor*). Kurz vor dem Tode wachsen diese Gonidien in schlauchartige, rechtwinkelig sich verzweigende, im Ganzen aber nur wenig verästelte, einzellige oder wenig gegliederte Pilze aus, an denen die schwarzen Sporen seitlich hervorsprossen; diese sind Dauersporen, mit derber doppelter Haut versehen, und haben noch nicht gekeimt; dagegen bedecken sich in feuchter Luft die todtten Erdruppen mit einer mehlartigen Isaria, die jedoch an der Krankheit kein Theil hat. Eine ausführliche Darstellung dieser interessanten Verhältnisse soll anderswo gegeben werden.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: von Herrn Jaeggi, mit Pflanzen aus der Schweiz. — Von Herrn R. v. Tommasini, mit Pfl. aus Istrien. — Von Herrn Kristoff, mit Pfl. aus Niederösterreich.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Krenberger, Joad, Churhill, Bausch, Trautman, Grafenstein, Andorfer, Minichner.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn H. in St.: „Sie können frühere Jahrgänge der botan. Zeitschrift in Tausche gegen Pflanzen erhalten, nur wollen Sie dann ein Verzeichniss ihrer Doubletten einsenden.“ — Herrn F. in B.: „Erhalten demnächst die gewünschten Pflanzen.“

Inserate.

Für Freunde der Botanik!

Fr. Voigt's Buchhandlung in Leipzig, Kreuzstrasse 8, 9, liefert gegen Einsendung des Betrages:

Prof. Petermann's Pflanzenreich in vollständigen Beschreibungen aller wichtigen Gewächse etc. 436 Bogen Text mit 282 fein col. Tafeln (1600 Pflanzen und 426 erläuternden Fig.) 2 Bände Lex. 8. In 2 eleg. und sol. neuen Halbfranzbänden (statt Subscr.-Preis 35 Rthlr.) für nur 15 Rthlr.

Dasselbe schwarz, broschirt (14½ Rthlr.) für nur 6 Rthlr.

NB. Auch direkt durch jede Buchhandlung zu beziehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 62-64](#)